

Kurzzinhalt

BERLIN, ZUR ZEIT DER ROMANTIK. Der Dichter Heinrich (Christian Friedel) hat den Wunsch, durch die Liebe den unausweichlichen Tod zu überwinden: seine ihm nahe stehende Cousine Marie (Sandra Hüller) lässt sich aber partout nicht davon überzeugen, zu zweit dem übermächtigen Schicksal entgegenzutreten und gemeinsam mit Heinrich den eigenen Tod zu bestimmen. Doch die junge Ehefrau eines Bekannten, Henriette (Birte Schnöink) – als sie erfährt, dass sie sterbenskrank sei – findet Gefallen an dem Angebot. Eine „romantische Komödie“ frei inspiriert durch den Suizid des Dichters Heinrich von Kleist, 1811.

der Dichter le poète / unausweichlich inéluctable / überwinden(a,u) surmonter / nahe stehend proche / partout nicht à aucun prix / sich überzeugen lassen se laisser convaincre / zu zweit à deux / übermächtig tout puissant / dem Schicksal entgegen-treten(a,e,i) narguer le destin / bestimmen décider de / die Ehefrau l'épouse / sterbenskrank atteint d'une maladie incurable / Gefallen finden an être conquis par / das Angebot(e) la proposition.



Dichter Heinrich von Kleist



Heinrich von Kleist war Dramatiker, Erzähler, Lyriker und Publizist. Er war ein Außenseiter im literarischen Betrieb seiner Zeit (die Weimarer Klassik und die Romantik), aber ein bedeutender Wegbereiter der modernen Literatur. Bekannt ist er vor allem für das „historische Ritterschauspiel“, *Das Käthchen von Heilbronn*, seine Lustspiele *Der zerbrochene Krug* und

Amphitryon, das Trauerspiel *Penthesilea* sowie für seine Novellen *Michael Kohlhaas* und *Die Marquise von O ...*. Heute ist er als großer Dichter der Moderne berühmt.

Seine Werke waren schon in verschiedenen französischen Autorenfilmen zu finden – Eric Rohmer hatte sich *Die Marquise von O* bereits 1976 vorgenommen (sowie 1980 fürs Fernsehen *Catherine de Heilbronn*), und erst vor Kurzem verfilmte Arnaud des Pallières *Michael Kohlhaas*. Mit zahlreichen Veranstaltungen wurde 2011 anlässlich seines 200. Todestages das Kleist-Jahr gefeiert.

der Dramatiker le dramaturge / der Erzähler le nouvelliste / der Lyriker le poète lyrique / der Publizist le journaliste politique / der Außenseiter le marginal / der literarische Betrieb le monde littéraire, la littérature / der Wegbereiter le précurseur / das Ritterschauspiel la pièce qui se déroule au Moyen Age / *Das Käthchen von Heilbronn* La Petite Catherine de Heilbronn / das Lustspiel(e) la comédie / *Der zerbrochene Krug* La cruche cassée / das Trauerspiel(e) la tragédie / die Novelle la nouvelle / *Die Marquise von O* La Marquise d'O / der Dichter der Moderne le poète moderne / das Werk(e) l'œuvre / sich etw vor-nehmen s'attaquer à qqch / erst vor Kurzem tout récemment / verfilmen adapter à l'écran / die Veranstaltung la manifestation / anlässlich + gén. à l'occasion de / der Todestag l'anniversaire de la mort.

Kleist's Leben

1777

Heinrich von Kleist wird am 18.10.1777 in Frankfurt an der Oder als Sohn eines Offiziers geboren.

1799

Er studiert Philosophie, Physik, Mathematik und Staatswissenschaft in Frankfurt/O. (1799/1800).

1802

Er lebt in Weimar bei Wieland, wo er auch Goethe und Schiller kennenlernt.

1804

Er tritt in den preußischen Staatsdienst ein.

1807

Er wird in Berlin als vermeintlicher Spion von französischen Behörden festgenommen. Im Gefängnis entsteht die Novelle *Die Marquise von O*. *Amphitryon* und *Das Erdbeben in Chile* erscheinen im Druck.

1808

Goethe inszeniert in Weimar den *Zerbrochenen Krug* ohne Erfolg. *Penthesilea* erscheint bei Cotta in Tübingen.

1811

Ohne literarischen Erfolg, an menschlichen Bindungen zweifelnd und über die politische Lage verzweifelt, nahm er sich gemeinsam mit der unheilbar kranken Henriette Vogel am 21. November 1811 am Kleinen Wannsee das Leben.

der Staatsdienst la fonction publique / vermeintlich prétendu / die Behörde l'autorité / jdn fest-nehmen arrêter qqn / *Das Erdbeben in Chili* Le Tremblement de terre au Chili / im Druck erscheinen être publié / menschlich humain / die Bindung le lien / über etw verzweifelt sein être désespéré de qqch / die Lage la situation / unheilbar krank atteint d'une maladie incurable.

Heinrichs und Henriettes Grab

Am 21. November 1811 am Kleinen Wannsee erschoss Heinrich von Kleist zunächst Henriette Vogel und dann sich selbst. Da mit dem Freitod ein Grab auf dem geweihten Kirchfriedhofsboden ausgeschlossen war, wurden sie an Ort und Stelle begraben. 1868 verfasste der jüdische Dichter Max Ring für den verstorbenen Kleist den Vers „Er lebte, sang und litt in trüber, schwerer Zeit. Er suchte hier den Tod und fand Unsterblichkeit“. Anlässlich des 200. Todestages von Heinrich von Kleist und Henriette Vogel wurde die Ruhestätte neu gestaltet und angemessen gewürdigt. Seit dem 21. November 2011 stehen die Lebensdaten Kleists und erstmals auch der Name und die Lebensdaten von Henriette Vogel. Darunter kann man nun auch wieder den von Max Ring stammenden Vierzeiler lesen.



das Grab ("er) la tombe / jdn erschießen (o,o) tuer qqn avec une arme à feu / der Freitod le suicide / geweiht consacré / ausgeschlossen sein être exclu / an Ort und Stelle sur place / begraben(u,a,ä) enterrer / verfassen composer / jüdisch juif / verstorben décédé / leiden(i,i) souffrir / trübe trouble / die Unsterblichkeit l'immortalité / die Ruhestätte la sépulture / neu gestalten réaménager / angemessen convenablement / würdigen mettre en valeur / von jdm stammend de qqn / der Vierzeiler le quatrain.

Eine absurde Tragikomödie

Filmregisseurin Jessica Hausner hat an Kleists ernste Gedanken über Glück und Tod eine gewisse Ironie und absurden Humor geknüpft und daraus eine Tragikomödie inszeniert. Zum Beispiel: Heinrich schwärmt für seine Cousine Marie, doch als er ihr sein Vorhaben darlegt, wehrt sie lachend ab: Wozu denn Selbstmord, sie habe doch zu tun, und im Übrigen, möchte Heinrich noch Tee? Der Titel, der eine verrückte Liebe ankündigt, ist schon an sich ironisch, da es sich um eine Zweckbeziehung zwischen Heinrich und Henriette handelt. Henriette ist nur Heinrichs zweite Wahl und ihrerseits entscheidet sie sich erst für den Freitod, als sie erfährt, dass sie sterbenskrank ist.

... an etw knüpfen associer ... à qqch / gewiss= certain / inszenieren mettre en scène / für jdn schwärmen adorer qqn / das Vorhaben le projet / dar-legen présenter / ab-wehren refuser / wozu pour quoi faire / der Selbstmord le suicide / im Übrigen à part ça / verrückt fou / an-kündigen annoncer / es handelt sich um il s'agit de / die Zweckbeziehung la relation avec un objectif précis / die zweite Wahl le second choix / ihrerseits de son côté.

Berlin zur Zeit der Romantik

Die Zeit ist geprägt von den Ideen der Aufklärung und der Französischen Revolution sowie von den napoleonischen Kriegen. Die Forderungen nach Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit begleiten den Emanzipationswillen des Bürgertums und dessen Aufstieg zur führenden Gesellschaftsschicht mit eigenen, gegen Adel und Willkürherrschaft gerichteten Moralvorstellungen. In dem Film wird diese preußische Gesellschaft des frühen 19. Jahrhunderts dargestellt, vor allem wenn einige Adlige über die neue Steuer für alle diskutieren.

die Romantik le romantisme / prägen marquer / die Aufklärung la philosophie des/les Lumières / die Forderung nach la revendication de / die Gleichheit l'égalité / die Brüderlichkeit la fraternité / begleiten accompagner / der Willen la volonté / das Bürgertum la bourgeoisie / der Aufstieg zu l'élévation au rang de / die führende Gesellschaftsschicht(en) la classe sociale dominante / gegen ... gerichtet dirigé contre ... / der Adel la noblesse / die Willkürherrschaft la domination arbitraire / die Vorstellung l'idée / preußisch prussien / dar-stellen représenter / der Adlige le noble / die Steuer(n) l'impôt.



Eine Sehnsucht, die jeder kennt

VOULEZ-VOUS MOURIR AVEC MOI ? C'est la question que le poète Heinrich von Kleist se risque à poser à son entourage. Dans « Amour fou » Jessica Hausner s'intéresse au double suicide d'une manière décalée, presque burlesque. La réalisatrice nous livre ici quelques clés pour déchiffrer les différents niveaux de lecture de son film sélectionné dans la catégorie *Un certain regard* lors de la dernière édition du Festival de Cannes.

KURIER (ÖSTERREICH)

ALEXANDRA SEIBEL



RENCONTRE AVEC
JESSICA HAUSNER
Réalisatrice

Eine Sehnsucht, die jeder kennt Une aspiration que chacun connaît

- 1. unverwechselbar** très caractéristique, unique / **erstaunlich** étonnant / **zufällig** par hasard / **schließlich** finalement / **sterbenskrank** atteint d'une maladie incurable / **deswegen** pour cette raison / **zu-stimmen** accepter / **insgesamt** globalement / **das genaue Gegenteil** l'antipode / **sich etw vor-stellen** se représenter qqch / **der Doppelselbstmord** le double suicide.
- 2. das Anzeichen** l'indice, le signe / **die Beziehung** la relation / **dabei** pourtant, or / **die Leidenschaft** la passion / **spannend** captivant / **aus-sparen** laisser de côté.
- 3. der Grübler** l'homme qui rumine, s'interroge sans cesse / **die Bürgerlichkeit** la vie, la condition bourgeoise / **aus ... heraus-brechen(a,o,i)** extraire de ... / **die Figur(en)** le personnage / **besonders** particulièrement / **kindlich** puéril.
- 4. rahmen(en)** cadrer / **wie ... wirken** donner l'impression d'être ... / **die Innenausstattung** le décor / **das Möbelstück(e)** le meuble / **die Gesellschaft** la société / **entwerfen(a,o,i)** dessiner, ébaucher / **das Schachspiel** le jeu d'échecs / **nach gewissen Mustern vor-gehen** suivre des schémas définis / **das Theaterstück(e)** la pièce de théâtre / **vor-geben** prédéfinir / **reden** dire / **fotomäßig** comme sur une photo / **in der Mitte** au centre / **die Absicht** l'intention / **die Fremdbestimmtheit** l'aliénation / **sichtbar** rendre visible / **wohlerzogen sein** être bien élevé / **lustig** drôle, amusant.
- 5. die Gegenwärtigkeit** l'actualité / **von ... handeln** traiter de ... / **wohlbekannt** bien connu / **menschlich** humain / **der Zustand** la situation, la condition / **in seiner Haut stecken** être dans sa peau / **nicht heraus-können** ne pas pouvoir en sortir / **einander näher-kommen** se rapprocher / **das Alleinsein** la solitude / **gelten(a,o,i)** être valable / **genauso** wie exactement comme / **damals** à l'époque.

KURIER: Ihr Film „Amour Fou“ lebt von einer unverwechselbaren Komik – eigentlich erstaunlich bei diesem Thema?

JESSICA HAUSNER: Ich habe zufällig gelesen, dass Heinrich von Kleist verschiedene Leute gefragt hat, ob sie mit ihm sterben wollen: Zuerst seinen besten Freund, der wollte nicht. Dann seine Kusine, die wollte auch nicht. Und schließlich hat er Henriette Vogel gefragt, die selbst sterbenskrank war und deswegen zugestimmt hat. Insgesamt war die Geschichte das genaue Gegenteil zu all den romantischen Bildern, die man sich bei einem „Doppelselbstmord aus Liebe“ vorstellt (lacht). Und das hat mich interessiert.

2. K: Um welche Form der Liebe handelt es sich?

JH: Es gibt viele Anzeichen dafür, dass die Beziehung zwischen Kleist und Henriette Vogel nicht sexuell war. Dabei versteht man ja normalerweise unter „Amour Fou“ genau das: die Leidenschaft in der Liebe. Aber ich fand es spannend, das komplett auszuspüren.

3. K: Kleist erscheint als narzisstischer Grübler, der die Frau eigentlich nur aus ihrer Bürgerlichkeit herausbrechen möchte. Wie sehen Sie diese Figur?

JH: Ich mag ihn (lacht). Heinrich hat nicht das Gefühl, lebend besonders glücklich werden zu können. Er möchte jemanden finden, der ihn mehr liebt, als das eigene Leben. Das ist auch ein bisschen kindlich – ein Wunsch, den man als Kind hat: Von den Eltern komplett und über alles geliebt zu werden. Das ist eine Sehnsucht, die, glaube ich, jeder kennt.



▲ „Amour fou“ – Henriette (Birte Schnöink) und Heinrich (Christian Friedel)

4. K: In Ihren streng gerahmten Bildern wirkt Henriette manchmal wie ein Teil der Innenausstattung, wie ein Möbelstück.

JH: Das Bild, das ich von dieser Gesellschaft entwerfe, ist einem Schachspiel ähnlich, wo die Player nach gewissen Mustern vorgehen. Die Protagonisten sind Marionetten in einem Theaterstück, wo vorgegeben ist, was sie reden und tun sollen. Alles wirkt ein bisschen fotomäßig arrangiert, wie bei einem Familienfoto – mit dem Hund in der Mitte. Die Absicht dahinter ist, die Fremdbestimmtheit der Personen visuell sichtbar zu machen. Selbst der Hund ist so wohlerzogen wie die Familie – und das ist auch lustig daran.

5. K: Worin liegt für Sie die Gegenwärtigkeit Ihres Films?

JH: Mein Film handelt von einem wohlbekanntem menschlichen Zustand: Man steckt in seiner eigenen Haut und kann fast gar nicht heraus. Darum haben die Personen auch so große Schwierigkeiten, einander wirklich näherzukommen. Aber dieses Alleinsein ist eine condition humaine: Das gilt heute genauso wie damals. ●

Vocable www.vocable.fr

56, rue Fondary, 75015 Paris. Tél : 01 44 37 97 97 / Fax : 01 44 37 97 98

DIRECTEUR DE LA PUBLICATION : D.Lecat. CONCEPTION ET SUIVI EDITORIAL : S. Jumel.

TRADUCTION : Roseline Chafwehé. CONCEPTION MAQUETTE : S. Burlion. PHOTOCOMPOSITION : S.M.P./S. Burlion.

PARTENARIATS : C. Veziris (01 44 37 97 80). DIRECTION COMMERCIALE : C. Libilbehéty.

IMPRIMERIE : IPS 27120 Pacy sur Eure. PHOTOS DU FILM : Stadtkino Filmverleih.

VOCABLE est édité par la Société Maubeugeoise d'Édition & Cie, 59603 Maubeuge Cedex

Enseignants d'allemand, téléchargez un extrait du film et des ressources pédagogiques sur www.vocable.fr – espace Enseignants

Si vous souhaitez organiser une projection avec vos classes, contactez Sarah Chazelle et Etienne Ollagnier
JOUR2FETE – contact@jour2fete.com
Tel: 01 40 22 92 15